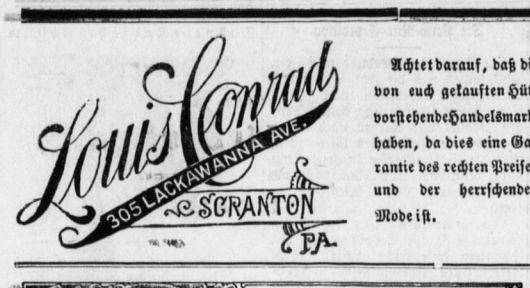
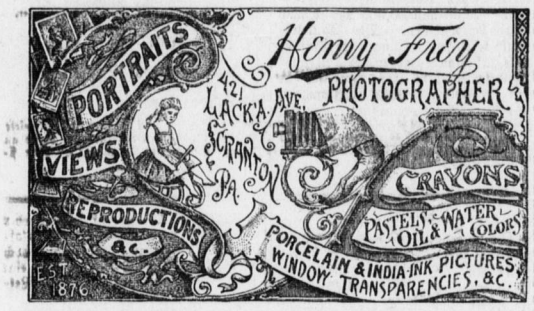


Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.



Trinkt . . .

E. Robinson's Sons

Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

435—455 Nord Siebente Straße.

Chas. Schadt. John A. Schadt

Chas. Schadt & Bro.,

Feuer, Unfälle und Lebens Versicherung.

No. 2 Library Gebäude. Scranton, Pa.

Herrmann Osthaus,

Deutscher Rechtsanwalt,

Zimmer 505, Handelsbehördegebäude, Scranton, Pa.

Hat in Deutschland studirt und spricht Deutsch

Rudolph Steffen,

Deutscher Metzger,

Larch Straße. Ecke Adams Avenue, Scranton.

Bestes frisches und gesalzenes Fleisch; stets frische fleißigemachte Wurst an Hand.

Deutsche Apotheke,

— von —

C. Lorenz,

418 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Neben dem D., L. & W. Bahnhof,

Lackawanna Ave., Scranton, Pa

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

327 Washington Avenue,

gegenüber dem Stadtgebäude,

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementbeton in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

☞ Telephone No. 2864.

John Armbrust,

Deutscher Metzger,

No. 219 Penn Avenue,

wird sich bestreben, durch ausgezeichnete Würste jeder Art und stets frisches und bestes Fleisch seine Kunden jederzeit zufrieden zu stellen. Das beste Schmalz in der Stadt in Kesseln.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig sie gründlich geheilt und volle Gesundheit, jugendliche Frische und Frohsinn wieder erlangen können. Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cts. Briefmarken und Ihr bekommt sofort dies unentbehrliche Buch versiegelt zugesandt von der **Privat-Klinik,**

151 6. Avenue, New York City.

Charles Zang,

Nachfolger von Zang & Kapmeyer,

Dampf Bottling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikant von

Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. ☞ Telephon No. 592.

Kriegs-Nachrichten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Feind wurde zurückgeschlagen, ausgenommen auf der linken Flanke bei Baiquiri, wo die Spanier infolge einer Flankenbewegung auf einen Theil des Feindes gezwungen waren, zurückzugehen. Derselbe landete mehrere Kilometer östlich von Baiquiri. Spanische Truppen zogen sich in guter Ordnung in die Berge zurück. Sedoney und Berraco wurden durch die amerikanischen Granaten zerstört.

Weitere Verstärkungen.

Newport News, Va., 24. Juni. Der Hilfskreuzer „Yale" ging gestern Abend mit 1600 Mann Mich. Truppen unter Befehl von Gen. Duffielo an Bord nach Santiago ab. Col. Boynton vom 33 Regiment ist zweiter im Befehl. Eine große, enthusiastische Menschenmenge bereitete den Truppen einen herzlichen Abschied.

Ueber Suez nach Manila.

Palermo, 24. Juni. Der „Giornali di Sicilia" veröffentlicht eine Depesche von der Insel Pantellaria, südwestlich von Sicilien, die meldet, daß Admiral Camara's Geschwader, aus sieben Kriegsschiffen, einschließlich drei Torpedobooten und fünf Truppenschiffen bestehend, am Dienstag, 21. Juni, dort in der Richtung nach dem Suezcanal passirt ist.

London, 24. Juni. Eine Madrider Depesche sagt, Sagasta habe gestern die Kammer benachrichtigt, daß Camara's Geschwader sich auf dem Wege nach den Philippinen befinde.

Camara's Schwur.

London, 24. Juni. Aus Gibraltar telegraphirt der Correspondent der „Daily News", daß den Gerüchten, die Cadizer Flotte werde nach dem Heimathshafen zurückkehren, kein Glauben geschenkt wird, besonders weil Admiral Camara auf dem Bankett vor seiner Abfahrt erklärte, er würde nicht eher zurückkommen, bis er seine Flagge in amerikanisches Blut getaucht.

Die Avantgarde unserer Truppen vor Santiago.

An Bord des Depeschenbootes der Associirten Presse „Dauntleß", auf der Höhe von Juragua, Provinz Santiago de Cuba, Donnerstag Nacht, den 23 Juni, via Port Antonio, Jamaica, Freitag Morgen 7 Uhr.—Die Avantgarde der amerikanischen Armee hat den Rand des hochliegenden Flachlandes, in welchem der Hafen von Santiago de Cuba liegt, erreicht. Hier, sieben Meilen von Morro Castle, hat das Gros der Truppen sich vereinigt und die Spanier sind in vollem Rückzuge nach Santiago de Cuba zu.

Berichte bestätigt.

Washington, 24. Juni. Das Staatsdepartement hat soeben Nachrichten bekommen, welche den Bericht bestätigen, daß das spanische Cadiz-Geschwader im Mittelmeer ist und ostwärts segelt. Die Depesche kommt von einem Agenten des Departements in Algier und lautet wie folgt: „Capt. Moon vom englischen Dampfer „Hampton" benachrichtigt mich, daß er am 22. d. M. Nachmittags 3 Uhr auf der Höhe von Pantelleria das spanische Geschwader passirt habe. Es segelte ostwärts und bestand aus fünfzehn Schiffen, einschließlich von mit Truppen beladenen Transportschiffen, und drei Torpedobooten."

Im Einvernehmen mit unserer Regierung.

London, 24. Juni. Der Washingtoner Correspondent des „Chronicle" sagt: „Von Holleben, der deutsche Botschafter in Washington hat für eine Landung deutscher Seesoldaten in Manila mit der amerikanischen Regierung ein Uebereinkommen getroffen. Wenn sich zum Schutze des deutschen Consulates eine Landung nöthig macht, so wird sie mit Erlaubniß der Amerikaner erfolgen."

Deutsche Seesoldaten landen in Manila.

Washington, 24. Juni. Wenn in Manila deutsche Seesoldaten noch nicht gelandet sind, so wird es bald geschehen. Diese Bewegung geschieht seitens Deutschlands indessen in keiner Weise im Gegensatz zu den Operationen der Vereinigten Staaten gegen die Philippinen. Im Gegentheil wird die Landung im vollen Einverständniß und mit Einwilligung der diesseitigen Regierung erfolgen. Gestern Nacht erlangte Informationen besagen, die beiden Regierungen seien zu einem Einvernehmen gekommen. Es wird ausdrücklich betont, daß Seesoldaten vom deutschen Geschwader in den Philippinen einzig zu dem Zwecke landen, daß deutsche Consulat in Manila zu beschützen und daß keinerlei Einmischung in die Besetzung der Stadt durch amerikanische Truppen beabsichtigt ist

Die Natur des Uebereinkommens ist Admiral Dewey zur Kenntniß gebracht worden und versteht dieser die Situation vollkommen zu beurtheilen.

Spanien zu züchtigen.

Washington, 25. Juni. Der Krieg wird nach Afrika hineingetragen, bildlich gesprochen, wenn Spanien thöricht genug sein sollte, die Cadiz-Flotte durch den Suez-Kanal zu schicken, um Admiral Dewey in den Philippinen anzugreifen. Auf gute Autorität hin verlautet, daß noch ehe das letzte spanische Schiff den Kanal passirt hat, ein amerikanisches Geschwader unter vollem Dampf über den atlantischen Ocean nach Spaniens Küsten segeln und den Spaniern den Krieg sozusagen in's Haus tragen wird.

Madrid scheint Alles zu wissen.

Madrid, 25. Juni, Mittags. Die hiesige „Correspondencia" veröffentlicht heute eine Nachricht, daß die von den Ver. Staaten angedeuteten Friedensbedingungen die Abtretung der Insel Porto Rico an die Ver. Staaten, die Unabhängigkeit der Insel Cuba unter dem Schutze Amerikas, die Errichtung einer Flottenstation für die Ver. Staaten Kriegsschiffe auf den Philippinen und die Errichtung eines Kohlendepots für die Ver. Staaten auf den Canarischen Inseln einschließen.

Eine Schlacht.

New York, 25. Juni. Eine Depesche aus Cape Haitien, Haiti, an das „Journal" sagt:

Es sind Nachrichten hier eingelaufen, daß ein ernsterer Kampf als irgend einer der vorhergegangenen rings um Santiago im Gange ist.

Andere Einzelheiten, als daß sowohl Truppen als Schiffe engagirt sind und daß die Amerikaner avanciren, sind nicht zu erlangen.

Gefecht bei Sevilla.

Washington, 25. Juni. Das Kriegsdepartement hat folgende Depesche von Gen. Shafter empfangen:

„Playa del Este, 25. Juni. Generaladjutant, Washington. Baiquiri, 25. Juni. Bei der Vorwärtsbewegung behufs Einnahme einer Position bei Sevilla, um dort zu warten und sich zu verschanzen, als Proviant und Artillerie gelandet würden, hatten das 14. und 10. Cavalerie-Regiment (14. augenscheinlich ein Irrthum) und Wood's Regiment ein Gefecht. Der Feind wurde aus seiner Stellung vertrieben und Gen. Wheeler berichtet, daß er dieselbe jetzt einnimmt.

Verwundet: Major Bell; Capt. Knox; Capt. Wainright; Lieut. Bryan von der 1. Cavallerie und eine Anzahl Leute. Nur obige Namen sind angegeben. Lichter- und Dampfschleppschiffe wurden heute Morgen verlangt und sollten sofort gesandt werden.

(Gez.) Shafter."

Munition in Ueberfluß—Lebensmittel rar.

Chicago, 25. Juni. J. Vargos, früherer mexikanischer Consul in hiesiger Stadt, empfing einen Brief aus Havana, in dem der Schreiber, ein Verwandter des Herrn Vargos und Officier in der spanischen Armee, behauptet, daß die Spanier noch mehr als 140 Runden Geschosse für jede Kanone in und um Havana haben. Brod in der Stadt ist dreimal so theuer als früher und droht auszugehen. Alle anderen Lebensmittel sind rar.

Hitziges Gefecht in der Nähe von Santiago de Cuba.

An Bord des Depeschenboots „Wanda" der Ass. Presse, vor Jarugua, 24. Juni, via Playa del Este, Guantanamo, 25. Juni. Heute Morgen saßen vier Schwadronen vom 1., vier Schwadronen vom 10. und acht Schwadronen von Roosevelt's „Rough" Reitern, weniger als 1000 Mann im Ganzen, ab und griffen 2000 spanische Soldaten in den Dickichten innerhalb fünf Meilen von Santiago an. Die Amerikaner schlugen den Feind in die Stadt zurück, ließen aber folgende Todte auf dem Schlachtfelde: Cap. Allyn K. Capron; Sergeant Hamilton Fith, jr.; Gemeine Tillman und Dawson, alle von Schwadron L der „Rough" Reiter; Gem. Dougherty von Schwadron A, Gem. W. T. Erwin von Schwadron F; vom 1. Cavallerie-Regiment: Gemeine Dix, York, Bejork, Kolbe, Beslin und Lemock und vom 10. Cavallerie-Regiment Corporal White. Wenigstens fünfzig Amerikaner, einschließlich sechs Officiere wurden verwundet, mehrere davon lebensgefährlich. Nach dem Gefechte wurden zwölf todte Spanier im Gebüsche gefunden, aber die Verluste waren jedenfalls größer.

Folgende Officiere wurden verwundet: Major Bodie, Schuß durch den rechten Vorderarm; Capt. McClintock, von Schwadron B, Schuß durchs rechte Bein. Alle diese Officiere sind „Rough" Reiter.

Ferner wurden Capt. Knox und Lieut. Bryan vom 1. Cavallerie-Regiment verwundet, Ersterer schwer. Der Correspondent des „New York Journal", Edw. Marshall, wurde schwer im Kreuz verwundet. Wahrscheinlich werden wenigstens zehn der Verwundeten ihren Verletzungen erliegen.

Die Amerikaner halten jetzt die Stellung an der Schwelle von Santiago, fortwährend werden Truppen nachgeschoben und ein endgültiger Angriff auf die Stadt wird vorbereitet.

Vom Bergesgipfel weht das Sternenbanner.

An Bord des Depeschenbootes „Dauntleß" der Associirten Presse, vor Baiquiri, 23. Juni, via Kingston, Jamaica, 25. Juni. Gestern Nachmittag spät wurde auf dem Gipfel der Altares-Berge, hinter Baiquiri, vom wildesten Enthusiasmus begrüßt, die amerikanische Flagge aufgehißt. Die Leute jubelten und schwenkten die Hüte, die Kriegsschiffe und Truppendampfer ließen ihre Pfeifen ertönen, die Musikbanden spielten „The Star Spangled Banner". Major Lamotte erstieg mit zwei Mann die Höhen und pflanzte die Flagge auf.

Spannung zwischen Amerikanern und Insurgenten in Manila.

Berlin, 25. Juni. Die Beziehungen zwischen den Amerikanern und den Rebellen in Manila sind gespannte, besagt eine Depesche aus Shanghai an die „Frankfurter Zeitung". Es verlautet, daß die Amerikaner „bedauern, daß die Washington'er Regierung die Rebellen bewaffnet hat, dem Rathe Admiral Dewey's entgegen."

Im Anschluß an die in ihren Spalten gebrachte Artikelserie von Johannes Proeß, die in anschaulicher Weise schilderte, „Wie das erste Deutsche Parlament entstand", bringt die „Gartenlaube" aus Anlaß des Jubiläums der Eröffnung des Frankfurter Parlaments eine neue höchst interessante Abhandlung von demselben Verfasser, die sich eingehend mit den noch lebenden Mitgliedern des damaligen Parlaments beschäftigt und der die wohlgetroffenen Bilder derselben sowie das einer Sitzung der Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche beigegeben sind. Gustav Klitscher ladet uns in demselben Heft zu einer „Wanderung durch das Berliner Reichspostmuseum" ein, aus dessen Inhalt uns der Stift C. Thiels vieles in Bildern vorführt. Dr. J. Herm. Baas spricht über das Thema „Schmerzlose Operationen bei erhaltenem Bewußtsein", ein anderer Aufsatz behandelt „Die Wiederbelebung der Kunsthandweberei in Nordschleswig" und M. Hagenau ist mit einer kulturgeschichtlichen Plauderei „Die Feuerprobe" zu einem großen wirkungsvollen Bilde K. Weigands vertreten. Auch sonst ist der Bilderschmuck des Heftes, in dessen Darbietungen sich sowohl die schöne Maienzeit als auch das liebliche Pfingstfest wiederspiegelt, wieder als ein echt künstlerischer hervorzuheben. Für den unterhaltenden Teil haben die beliebten Erzählerinnen W Heimburg und Marie v. Ebner-Eschenbach gesorgt, diese mit ihrer ergreifenden Familiengeschichte „Die arme Kleine", jene mit dem spannenden Roman „Antons Erben."

Am 6. September d J. beginnt der 80. Jahreskursus des Nationalen Deutsch-amerikanischen Lehrerseminars. Dasselbe hat sich die Aufgabe gestellt, für die Schulen dieses Landes tüchtige und begeisterte Lehrer heranzubilden; sie sollen sowohl im Deutschen als auch im Englischen unterrichten können, mit den Errungenschaften der neueren Pädagogik wohl vertraut sein und das Geschick besitzen, das eigene Wissen den Schülern in passender Weise darzubieten.

Das Seminar besitzt für seine Arbeit eine vorzügliche Ausrüstung: tüchtige, für ihren Beruf vorgebildete Lehrkräfte, passende Lehrmittel, ausgezeichnete Räumlichkeiten und eine blühende Musterschule --die deutschenglische Akademie. Durch die Verbindung mit dem Turnlehrerseminar des Nordamerikanischen Turnerbundes ist den Zöglingen der Anstalt auch eine ausgezeichnete Ausbildung in den verschiedenen Zweigen der körperlichen Erziehung gesichert.

Neben dem Kursus für Lehrer und Turnlehrer ist auch ein solcher für die Ausbildung von Kindergärtnerinnen eröffnet. Für Aufnahme in denselben sind dieselben Bedingungen gestellt, wie für das Seminar, doch dauert die Lehrzeit nur zwei Jahre. Die Aufnahmeprüfungen für diese Kurse finden am 3. September statt.

Wir fordern hiermit Lehrer und Schulfreunde auf, talentvolle, charakterfeste junge Leute beider Geschlechter zum Besuche unseres Seminars anzufeuern, um damit unsere Aufgabe: Erhaltung und Pflege der deutschen Sprache, Förderung des nationalen Schulwesens und Verbreitung vernünftiger pädagogischer Ideen fördern zu helfen.

Der Unterricht ist frei; Lehrbücher können gegen ein geringes Entgelt leihweise bezogen werden; talentvollen unbemittelten Zöglingen des Seminars werden Vorschüsse gewährt; auch stehen wir Neueintretenden bei der Beschaffung guter Quartiere beratend zur Seite.

Wir sind gerne bereit, Schulbehörden geeignete Lehrkräfte für den Unterricht in deutscher oder englischer Sprache vorzuschlagen.

Wir wünschen die Aufmerksamkeit der Eltern heranwachsender Söhne und Töchter auf unsere Musterschule, die deutsch-englische Akademie, zu lenken. Ein gründlicher allseitiger Unterricht in deutscher und englischer Sprache, sowie in allen anderen Fächern der Elementarschule, rationeller Betrieb des Turnunterrichts, ausreichende Unterweisung im Handfertigkeitsunterricht, im Zeichnen, Modellieren und in weiblichen Handarbeiten, machen die Schule zu einer der besten Bildungsanstalten des Landes.

Solche Kinder, denen die Schule ihre Heimath eine genügende Ausbildung nicht zu geben vermag, finden hier eine Stätte, in der sie sich eine ausreichende Bildung erwerben können.

Für passendes Unterkommen der Zöglinge in guten deutschen Familien, die in der Nähe der Anstalt wohnen, wird Sorge getragen; auch wird den Kindern vom Direktor und dem Lehrerkollegium die nötige Beaufsichtigung zu teil. Das Schulgeld ist mäßig.

Weitere Auskunft erteilt:

Direktor Emil Dapprich,

558—578 Broadway, Milwaukee, Wis.

In Hamburg starb der Sozialist Jakob Audorf, der Dichter der berühmt gewordenen „Arbeiter-Marseillaise" und anderer, von volksdichterischem Talent zeugenden Poesien.

Vermischtes Inland.

— Bei Harrisburg, Pa., sind die Boxton'schen Walzwerke der Central-Eisen- und Stahl-Companie durch Feuer zerstört worden. Schaden $40,000.

— Die Explosion eines Gasolinofens in Frau Mann's Restauration in der Front Str. zu Tracey, Cal., verursachte eine Feuersbrunst, welche den ganzen Geschäftstheil des Städtchens zerstörte. Schaden $87,000.

— Die Blodgett-Mahlmühle, eine der größten im südlichen Wisconsin, die eine Produktionsfähigkeit von zweihundert Faß Mehl per Stunde hatte, ist niedergebrannt. Verlust $50,000, theilweise durch Versicherung gedeckt.

— In Reading, Pa., hat die seit zehn Jahren bestehende „SafeDepositBuilding Association" ihr Eigenthum im Werthe von $50,000 zu Gunsten der Gläubiger an M. S. Rentschler von Centerport und Andere übertragen. Entwerthung von Eigenthum war die Ursache des Bankerotts.

— Im Grubenwerk No. 2 der „Lentz, Lilly Co." nahe Mahoney City wurden durch eine Dampfkessel-Explosion vier Männer und drei Knaben schlimm verletzt. Der Dampfkessel wurde 60 Fuß weit geschleudert und das Kesselhaus wurde demolirt. Auch die anderen Dampfkessel wurden beschädigt.

— Freitag brannte das von der Jacques Manufacturing Co., Chicago, innegehabte vier Stockwerk hohe Backstein-Gebäude nieder. Der Verlust beträgt $75,000. Feuerwehrmann Florence McAuliffe wurde infolge einer Explosion schwer verletzt. Acht andere Feuerwehrleute erlitten leichtere Verletzungen.

— Rußland's erster Botschafter in den Ver. Staaten, Graf de Cassini, wurde Donnerstag Morgen um 11 Uhr formell dem Präsidenten durch den Staatssekretär vorgestellt. Er war von seinen Sekretären und anderen Attaches begleitet und wurde im blauen Parlor des Weißen Hauses empfangen, wo er dem Präsidenten seine Beglaubigungsschreiben überreichte.

— In der Oeltuchfabrik von Thomas Potters Söhne und Co., Philadelphia, Pa., brach Samstag Abend Feuer aus, wobei zwei Feuerwehrleute, James Magee und ein Unbekannter, ihren Tod fanden, und acht andere, darunter Harry Coffin, Albert Snyder, Samuel Bransbrack und Frank Williams, Verletzungen davontrugen. Das Feuer richtete einen Schaden von $250,000 an.

— In Grand Rapids tagte die Staatsconventionen der Demokraten, Volksparteiler und Silberrepublikaner für Michigan. Man einigte sich vollständig, stellte einen gemeinschaftlichen Wahlzettel auf und nahm ziemlich übereinstimmende Prinzipien-Erklärungen an. In gemeinsamer Berathung wurde dann Alles gutgeheißen, und man traf Vorbereitungen für eine gemeinsame Campagne.

— In Indianapolis fand die demokratische Staatsconvention für Indiana statt. Der Vorsitzende Turpie griff das Dingley'sche Zollgesetz und das jetzige Kriegssteuer-Gesetz an. Es wurde eine lange Prinzipien-Erklärung angenommen, welche eine Gutheißung der Chicagoer Platform und eine kriegs-patriotische Erklärung enthält und Vertrauen in Bryan und Turpie ausspricht.

— Samuel L Lindsey, ein Buchhalter, hat in St. Louis, Mo., seinen Schwager Herbert G. Exringham erschossen. Eine Schandthat, die letzterer an Lindsey's kleiner Tochter verübt hatte, wurde von dem Vater blutig gerächt. Das Kind hatte die Eltern von der Mißhandlung, die der Onkel ihm angethan, in Kenntniß gesetzt. Wüthend griff der Vater nach seinem Revolver, eilte nach Exringham's Hause und erschoß den Unhold ohne Weiteres. Der Mörder stellte sich dann freiwillig den Behörden.

— In Bethlehem, Pa., hat sich Frau Schweitzer, eine 65 Jahre alte Wittwe, in der Dachkammer ihres Hauses erhängt, nachdem sie aus einem schwarzen seidenen Schleier einen Trauerflor zurecht gemacht und denselben an der Hausthüre befestigt hatte. Sie war von Kopf bis zu den Füßen in Schwarz gekleidet und ein Zettel, den sie zurückgelassen, gab Aufschluß über die That, die sie aus Lebensüberdruß in der Hoffnung begangen hatte, ihren Gatten und ihren einzigen Sohn im Himmel wieder zu finden.

— Eine Naphta-Explosion in der Talgschmelzerei von Benjamin H. Nichols, Woburn, Mass., verursachte Donnerstag eine Feuersbrunst, welches die Fabrik vollständig und ein angrenzendes Wohnhaus theilweise zerstörte. Fünf Arbeiter in der Fabrik erlitten schwere Brandwunden, einer davon dürfte sterben. Eine Frau und mehrere Kinder mußten aus der oberen Etage des Wohnhauses gerettet werden. Der Brandschaden wird auf $10,000 geschätzt und ist nicht durch Versicherung gedeckt.

— Im Chicago County-Hospital befindet sich als Geisteskranker B. B. Onelius, welcher infolg zur vielen Zweirabfahrens Spuren von Geistesstörung verriethe. Er brach während einer mit seinem Bruder unternommenen Tour zusammen. Auf Fragen gibt er unzusammenhängende Antworten und verräth überhaupt Spuren von geistiger Gestörtheit. Auf Veranlassung seines Bruders wurde er von der Polizei nach dem County-Hospital gebracht, wo nachher die Diagnose auf akuten Wahnsinn gestellt wurde.

— Capitän Stoermer vom Dampfer „Kaiser Friedrich" des Norddeutschen Lloyd machte die Entdeckung, daß das lebensgroße Portrait des verstorbenen Kaisers Friedrich, das $18,000 gekostet hat und im Lesezimmer hängt, mit einem Messer zerschnitten worden ist. Freitag Abend wurden Besucher auf den am Pier in Hoboken liegenden Dampfer gelassen, der das jüngste Schiff der Flotte des Lloyds ist, und Hunderte nahmen die Gelegenheit wahr, um den Dampfer zu besichtigen, doch war, als sie an's Land zurückgingen, das kostbare Oelgemälde noch in völlig unversehrtem Zustand.

Ausland.

— In Hamburg und Umgegend haben etwa 1000 Bäckergehilfen die Arbeit eingestellt.

— Ein Brand in der Erik Meyer'schen Fournierfabrik in Hamburg hat einen Schaden von annähernd einer Million Mark angerichtet.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bezeichnet die aus englischer Quelle stammende Nachricht, Prinz Heinrich habe dem Kaiser geschrieben, Kiautschau sei werthlos, als eine Erfindung.

— In offiziellen Kreisen Peking's, der Hauptstadt China's, macht sich eine allgemeine Unruhe bemerkbar, da man glaubt, daß wichtige Aenderungen in der Schwebe sind. Der Einfluß der Kaiserin-Wittwe ist überwiegend.

— Der Sultan der Türkei hat, nach Angabe der „Frankfurter Zeitung", in der Nähe von Jerusalem 3000 Quadratyards Land angekauft, welche er dem Kaiser Wilhelm als Bauplatz für ein Kloster schenken wird.

— König Alfonso wurde am Donnerstag mit großen Ceremonien und in Gegenwart der königlichen Familie, der Würdenträger des Hofes, der Cabinetsmitglieder und anderer hohen Herrschaften, confirmirt.

— Dr. Schweninger, Fürst Bismarck's Arzt, hat sich auf der Insel Helgoland mit der geschiedenen Gattin des berühmten deutschen Porträtmalers Franz von Lenbach, der ebenfalls einer der ältesten und bewährtesten Freunde Bismarck's ist, trauen lassen.

— Der andauernde Streik in den walisischen Kohlengruben hat den Vorrath an englischen Kohlen so reducirt, daß die Post- und Passagierdampfer einiger der besten englischen Linien zwischen England, Kapstadt, Australien und Südamerika gezwungen sind, amerikanische Dampferkohlen zu gebrauchen.

— Der Berliner Correspondent des Londoner „Standard" meldet, daß in Antwerpen mehr als tausend deutsche Matrosen für die amerikanische Marine und für Hilfskreuzer angeworben wurden. Dies erklärt die Schwierigkeit, die deutsche Capitäne seit einiger Zeit finden, ihre Schiffe zu bemannen.

— In Altona ist ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. enthüllt worden. Das Kaiserpaar und General-Oberst Graf v. Waldersee, der seinerzeit den Grundstein zu dem Denkmal legte, wohnten der Ceremonie bei. Oberbürgermeister Dr. Giese hielt die Festrede und brachte das übliche Hoch auf den Kaiser aus.

— In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, der Zuckerprämien-Congreß in Brüssel werde sich trotz der Opposition Frankreichs und Oesterreich-Ungarns für Abschaffung der Zuckerprämien erklären, weil Großbritannien gedroht hat, Extra-Zölle auf Zucker zu legen, welcher aus Staaten eingeführt wird, die Zuckerprämien bewilligen.

— Eingetroffene Nachrichten melden, daß durch einen Orkan, der sich vor Kurzem in Port Arthur ereignete, ein chinesischer Torpedobootzerstörer auf den Strand geworfen wurde, wobei 130 Menschen ertranken. Das russische Kriegsschiff „Sissoi Veliky" (Sissoi der Große) erlitt während desselben Sturmes ebenfalls Beschädigungen.

— Die Flotte des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen soll um einen neuen Meeresriesen bereichert werden. Wie gemeldet wird, hat die genannte Gesellschaft bei der Schichau-Werft in Elbing, wo auch der Prachtdampfer „Kaiser Friedrich" erbaut ist, einen neuen Dampferkoloß von nicht weniger als 22,000 Tonnen Tragfähigkeit bestellt.

— Ein furchtbarer Sturm, von Hagelschlag und Regengüssen begleitet, hat die Reichshauptstadt heimgesucht. Die Erdgeschosse wurden überfluthet, Fenster zerschmettert und Bäume erlitten großen Schaden. Die Feuerwehr wurde nach dreißig Plätzen gerufen, um Hilfe gegen die Wasserfluth zu leisten. Viele Leute entgingen nur mit knapper Noth der Ertrinkungsgefahr.

— Ueber ein entsetzliches Verbrechen, das in Hermsdorf bei Breslau begangen wurde, wird von dort berichtet: Ein von seinem bisherigen Arbeitsgeber entlassener Schuhmacher-Gehilfe Namens Karger hat aus Wuth über die Entlassung und um sich an seinem Meister dafür zu rächen, die Ehefrau und das Kind des Letzteren, des allgemein angesehenen Schuhmachermeisters Hermann, ermordet.

— Weil Deutschland den Bestimmungen des Handelsvertrages, durch welchen es sich verpflichtete, für russisches Getreide und andere russische Produkte besonders günstige Frachtgebühren zu berechnen, nicht nachgekommen ist, hat Rußland ihm ein Ultimatum zugeschickt, des Inhalts, daß es auf wichtige deutsche Exportwaaren höhere Zölle legen werde, wenn die preußische Eisenbahnen bis 1. August den erwähnten Vertrags-Bestimmungen nicht nachkommen.

— Therese Malten, die berühmte Wagner-Sängerin, die solche jugendlich-dramatische Partien wie die „Elisabeth" und „Eva" in gleicher Vollendung beherrscht wie hochdramatische von der Gattung der „Isolde" und „Brünhilde", feierte in Dresden ihr fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Mitglied des dortigen Hoftheaters, an welcher Feier die ganze Bevölkerung der Hauptstadt Sachsens einen sehr innigen Antheil nahm.

— Der Prozeß gegen die Mitschuldigen des der Fälschung angeklagten ehemaligen Oberfaktors der deutschen Reichsdruckerei, Grünenthal, endete mit der Verurtheilung fast sämmtlicher Angeklagten. Elly Golz, Grünenthal's Geliebte, erhielt drei Monate Gefängniß zudiktirt, deren Großmutter neun Monate Gefängniß, während die Mutter auf drei Jahre in's Zuchthaus geschickt wurde. Viele der gefälschten Banknoten wurden in einem Friedhofe vergraben aufgefunden.

BACKACHE and RHEUMATISM relieved by Dr. Miles' Nerve Plasters.

Gutes Blut

Ist die Hauptsache zur Gesundheit. Jeder Winkel und jeder Flecken des Systems wird vom Blut erreicht, und von seiner Beschaffenheit hängt der Zustand von jedem Organe ab. Gutes Blut meint starke Nerven, gute Verdauung, starke Gesundheit. Unreines Blut meint Scrofeln, Magenschwäche, Rheumatismus, Katarrh oder andere Krankheiten. Das sicherste Mittel gutes Blut zu haben ist Hood's Sarsaparilla zu nehmen. Diese Medizin reinigt, belebt und bereichert das Blut, und theilt die Bestandtheile der Gesundheit und Kraft jedem Nerv, Organ und Gewebe mit. Es verur sacht guten Appetit, Giebt erfrischenden Schlaf und kurirt Nervenschwäche

Hood's Sarsaparilla

Ist die beste — in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen kuriren Leberleiden; leicht zu nehmen wirksam. 25 cents. Bei allen Druggisten.

Es gibt kein Kodak

nur das Eastman Kodak

Wir erzeugten und patentirten das Kodak Wir erzeugten und registrirten das Wort Kodak. „Kodak" ist unsere exklusive Schutzmarke und hat nur Bezug auf Film Cameras unserer Manufaktur. Nimmt kein anderes Camera als ein Kodak an.

Eastman Kodak Co.,

Rochester, N. Y.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

243 Wyoming Avenue,

zu ebener Erde.

Repräsentiren:

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft

von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Louis Lohmann's Hotel,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser Busch und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Laurel Hill Park Hotel,

an der Dunmore Road.

Der Unterzeichnete hat das Hotel des Herrn George Kinback an der Dunmore Road übernommen und wird sich bestreben, den werthen Gästen mit dem Besten aufzuwarten, was Küche und Keller bietet.

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle, lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. R. Betzold.

Zur Beachtung.

Alle Diejenigen, wie z. B. Kleinhändler, Wirthe, Kosthäuser, etc., welche Wurst aller Art in größerer Quantität gebrauchen, werden es in ihrem Interesse finden, ihre Einkäufe bei

Henry Armbrust,

240 Elm Straße,

zu machen; Telephon 2383. Wir schlachten unser eigenes Vieh und fabrizieren unsere Wurst, sind daher in den Stand gesetzt, bessere Qualität und niedrigere Preise als andere zu geben.

HUMPHREYS'

No. 1. Kurirt Fieber.
No. 2. „ Wurmkrankheiten.
No. 3. „ Kinderkrankheiten.
No. 4. „ Diarrhöa.
No. 8. „ Neuralgia.
No. 9. Kurirt Kopfweh.
No. 10. „ Dyspepsia.
No. 11. „ Verzögerte Perioden.
No. 12. „ Leucorrhea.
No. 14. „ Hautkrankheiten.
No. 15. Kurirt Rheumatismus.
No. 16. „ Malaria.
No. 20. „ Keuchhusten.
No. 27. „ Nierenkrankheiten.
No. 30. „ Urinkrankheiten.
No. 77. „ Erkältung und Grippe.

Verkauft bei Apothekern, oder frei verschickt nach Empfang des Preises, 25c., oder 5 für $1.

Dr. Humphreys' Homeopatisches Manual für Krankheiten frei verschickt.

Humphreys' Med. Co., 111 William St., N. Y.

Druck-Arbeiten jeder Art in der „Wochenblatt" Office.